

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
In Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
Im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 J. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6-spaltige Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 J.
Reklamen
die 3-spalt. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 63.

Neuenbürg, Montag den 19. April 1915.

73. Jahrgang.

Der Krieg.

Spk. Berlin, den 16. April.

Ruhe zwischen Maas und Mosel.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns zu den heutigen Mitteilungen der obersten Heeresleitung geschrieben:

Zum ersten Male seit Tagen herrscht jetzt auf der Front zwischen Maas und Mosel Ruhe. Die Infanterieangriffe sind für den Tag eingestellt gewesen, aber doch konnten sie wahrscheinlich nicht an der Wiederherstellung etwaiger zerstörter Stellungen arbeiten, da die Artillerie das Wort hatte. Wahrscheinlich wird die französische Artillerie als Vorbereitung zu weiteren Angriffen versuchen, die Stellung durch massenhaftes Bewerfen mit Geschossen sturmreif zu machen, da die französischen Führer jetzt eingesehen haben werden, daß sie so nicht weiter vor kommen. Unsere Artillerie wird sich wohl in der Hauptsache darauf beschränken, die gegnerische Artillerie unter Feuer zu halten, allenfalls die rückwärtigen Stellungen zu beschleichen, um weiteres Vorrücken von Reserven, deren Anmarsch, wie die oberste Heeresleitung berichtete, beobachtet worden ist, zurückzuhalten. Es werden also hier neue Kämpfe wahrscheinlich bevorstehen. Auch die sehr lebhafteste Fliegeraktivität — das an der Westfront herrschende Weiter begünstigt deren Tätigkeit — läßt auf baldige neue Angriffe schließen. Leider ist es den französischen Fliegern wieder möglich gewesen, auf unbefestigte Städte hinter der Front Bomben abzuwerfen, durch die unschuldige Personen, in diesem Falle mehrere Kinder, getötet worden sind. Es ist zu hoffen, daß als Entgelt die von unserem Zeppelin abgeworfenen Bomben über England einen recht bedeutenden Schaden angerichtet haben. Vorläufig behaupten die Engländer zwar noch, — wie es gar nicht anders zu erwarten war — daß gar kein Schaden angerichtet ist. Der englische Genfior hat aber auch hier seinen Köhler walten lassen und im letzten Moment noch aus den Zeitungsplatten Ortsnamen streichen lassen, so daß in den Zeitungen weiße Flecke erschienen sind, die doch allerlei vermuten lassen. — Sonst haben im Westen nur noch bei St. Eloi kleinere Kämpfe stattgefunden, in denen wir 2 Häuser des Dorfes besetzten, und an der Loreto-Höhe haben neue Kämpfe begonnen, über die irgend welche Einzelheiten nicht gesagt sind. — Wenn auch im Osten die Lage noch unverändert ist, so spielen sich doch fast an allen Fronten kleinere Kämpfe ab. Im Verlauf eines solchen Kampfes wurden bei Kalwaria 1040 Russen gefangen und 7 Maschinengewehre erbeutet.

Der Luftkrieg.

Während der U-Bootkrieg seit einiger Zeit wieder etwas in den Hintergrund getreten ist, konnte man auf dem Kriegsgebiet, wenigstens im Westen, eine Zunahme der Luftangriffe feststellen. In kurzen Zwischenräumen folgten sich die Angriffe auf Freiburg, Rottweil, Straßburg einerseits und der Flug des deutschen Luftschiffs nach der Eymündung in England andererseits aufeinander. Außerdem werden auch jetzt wieder eine Reihe von Flügen deutscher Luftfahrzeuge im eigentlichen Kriegsgebiet gemeldet. Neu ist auf französischer Seite die Verwendung von Lenkbalkons, und zwar soll ein solcher nach dem amtlichen französischen Bericht nicht bloß bei Straßburg, sondern auch bei Freiburg verwendet worden sein.

Straßburg, 18. April. Ueber den nächtlichen Luftangriff auf Straßburg wird vom 16. d. M. gemeldet: Heute morgen 1/2 2 Uhr erschien ein feindliches Luftschiff über der Stadt und warf etwa zwölf Bomben schwersten Kalibers ab. Soweit bis jetzt herausgebracht werden konnte, sind ungefähr 7 Personen verletzt. Nach allgemeiner Annahme fiel die

erste der Bomben auf den hell erleuchteten Bahnhof sowie auf den Bahnhofplatz. Die zweite Bombe fiel auf den Bahnhofplatz und bohrte ein Loch in das Pflaster. Ein dicht daneben stehender elektrischer Postwagen wurde an der einen Wagenseite wie ein Stieb durchlöchert. Die nächste Bombe ging in der Kronenburgerstraße nieder. In einer Breite von fast vier Metern ist die Straße auf der Seite der Straßenbahn aufgerissen, die Straßenbahngleise zerrissen und geprenzt; sie streckten ihre Stränge in die Luft. Die Pflastersteine waren weit umhergeschleudert. Am Kleberplatz platzte eine Bombe zwischen dem Denkmal und dem Hotel zum Roten Haus. In dem Hotel blieb auch nicht eine Fensterscheibe ganz. Ein Reisender aus Nürnberg kam auf die erste Detonation aus seinem Zimmer in das Vestibül des Hotels; da fiel die Bombe auf den Kleberplatz. Ein Eisenstück traf ihn und zerschmetterte ihm den Arm. Inzwischen war das Abwehrfeuer so bedrohlich geworden, daß das Luftschiff fliehen mußte.

Paris, 17. April. (WZB.) Der „Temps“ meldet: Eine Taube überflog gestern nachmittag Calais und warf 6 Bomben ab. Zwei Personen wurden verletzt, 2 Häuser stark beschädigt. Die Taube flog so hoch, daß ihre Beschlebung durch französische Artillerie wirkungslos war. — „Nouvelles“ meldet aus Amiens: Eine Taube überflog gestern Amiens und warf Bomben ab. Die Zahl der Opfer beträgt 11.

Berlin, 18. April. Aus Genf meldet der „Lokalanzeiger“: Nach einer Privatmeldung aus Belfort überflog gestern im Morgengrauen eine Taube die Festung und warf 3 Bomben ab. Diese verletzten mehrere Personen tödlich und richteten Materialschaden an.

Berlin, 17. April. Aus Basel wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Auf dem Rückflug über das Oberelsaß wurden die feindlichen Flieger, die durch Bombenwürfe auf den Bahnhof Dallingen in der Linie Freiburg i. Br. — Basel einigen Schaden verursacht hatten und zunächst entkommen waren, doch noch vom Schicksal ereilt. Ihr Flugzeug wurde zwischen Burgsteden und Regenheim heruntergeschossen. Nach einer Meldung der Baseler „Nationalzeitung“ soll der eine Insasse tot sein, der andere wurde gefangen genommen.

Zürich, 18. April. Nach dem „Giornale d'Italia“ soll sich, wie der „B. Z. a. M.“ berichtet wird, wahrscheinlich schon in nächster Zeit eine neue militärische Operation des Dreiverbands gegen Oesterreich vorbereiten. Die Verbündeten sind nämlich zu der Einsicht gelangt, daß sie so leicht nicht Italien für sich zu gewinnen vermögen, wie sie anfänglich geglaubt haben. Andererseits wäre es auch mit ganz erheblichen Verstärkungen nicht leicht, die deutschen Verteidigungsstellungen in Flandern zu durchbrechen, und das einzige Mittel, um eine Entscheidung herbeizuführen, bestünde darin, die beiden Zentralmächte von einer neuen Seite anzugreifen. Die Verbündeten würden sich dabei auch in Flandern auf die reine Defensiv beschränken, dafür aber englische und französische Truppen durch Montenegro und Serbien an die österröische Grenze werfen, um von dort aus eine neue Offensive zu entfalten und zugleich den russischen Streitkräften die Hand zu bieten. Gleichzeitig würde auch zur See ein neuer Angriff eingeleitet werden. (Südd. Z.)

Wien, 17. April. (WZB.) Amtlich wird verlautbart vom 17. April, mittags: In Rußisch-Polen und Westgalizien hat sich nichts ereignet. Im Waldgebirge, wo die Russen stellenweise ihre heftigen Angriffe wiederholten, wurden 1290 Mann gefangen. Bei diesen Angriffen und bei mehreren während der Nacht versuchten Vorstößen erlitt der Feind wieder schwere Verluste. In Südgalizien und in der Bukowina Geschützkampf.

Budapest, 17. April. (WZB.) „A Nap“ meldet aus Dornawatra: In den letzten Tagen herrschten in den Karpathen wieder allgemeine Schneefälle. Der Schnee liegt stellenweise meterhoch. In den meisten Abschnitten ruhen alle Kämpfe, da sie die Schneefürme unmöglich machen. In Ostgalizien hinderte der Schneefall die Entwicklung unserer Truppen und besonders die Artillerie kämpft mit Schwierigkeiten.

Budapest, 17. April. (WZB.) „A Nap“ meldet aus Czernowitz: Gestern nacht um 2 Uhr richtete der Feind zwischen Bruth und Dnjestr mehrere Angriffe gegen unsere Stellungen. An der Wachsamkeit unserer Soldaten scheiterte dieser Versuch, der mit furchtbaren Verlusten für die Russen verbunden war. Auf die erste Begegnung hin begannen unsere Geschütze zu donnern, bald traten auch Infanterie und Maschinengewehre in Aktion. Die russischen Verwundeten wurden von ihren Kameraden, die Hals über Kopf flohen, im Stich gelassen.

Petersburg, 17. April. (WZB.) Die Petersburger Telegraphenagentur berichtet: In den Karpathen haben die Regimenter mehrerer Kavalleriedivisionen ihre Pferde der Artillerie abgetreten und sich in Infanterieabteilungen verwandelt. Diese ehemaligen Reiter haben keine Bajonette, was eine empfindliche Beeinträchtigung ist, da es bei den meisten Kämpfen zum Handgemenge kommt. Die Regengüsse der letzten Tage haben in den Karpathen den Schnee zum Schmelzen gebracht. Der Oberlauf des Dnjestr ist um 4 Meter über die gewöhnliche Höhe gestiegen. Auch die Bergwasser haben sich in Sturzflüsse ohne Uebergang verwandelt.

Petersburg, 17. April. Die ersten zehn Verlustlisten für Offiziere in der Karpathenschlacht umfassen laut amtlichen Angaben 2722 Namen, darunter 31 Regimentsführer.

Wien, 17. April. (WZB.) Nach Meldungen aus russischer Quelle ist eine japanische Militärmission in wichtiger Sache nach Rußland abgegangen.

Budapest, 17. April. Wie „A Nap“ aus Bukarest meldet, hat ein griechischer Offizier in einem öffentlichen Lokal in Athen dem russischen Militärattaché Fürsten Lubanowo ins Gesicht geschlagen, weil er sich laut in beleidigender Weise über den König Konstantin äußerte und sagte, die Entlassung Venizelos werde dem König seine Krone kosten. Das Publikum nahm gegen den Fürsten eine drohende Haltung ein, sodaß dieser aus dem Lokal flüchten mußte.

Konstantinopel, 17. April. (WZB.) Das Große Hauptquartier teilt mit: Gestern nachmittag wurde ein feindliches Wasserflugzeug beim Fluge über den Golf von Saros von unserem Feuer beschädigt und fiel vor Sagli Liman ins Meer. Ein zweites Wasserflugzeug, das sich aufs Meer niederließ, um das erste zu bergen, wurde durch unser Feuer zum Sinken gebracht. Das englische Panzerschiff „Lord Nelson“ und ein Wasserflugzeugmuttereschiff, die sich näherten, wurden von Granaten getroffen. Der „Nelson“ zog sich zurück. Das Wasserflugzeugmuttereschiff, das das beschädigte Wasserflugzeug schleppte, zog sich gleichfalls zurück. — Das englische Unterseeboot „E 15“ wurde in der Meerenge der Dardanellen, östlich von Karanil Liman, zum Sinken gebracht. Von der aus 31 Mann bestehenden Besatzung wurden 3 Offiziere und 21 Soldaten gerettet und zu Gefangenen gemacht. Unter ihnen befindet sich der frühere englische Vizekonsul in den Dardanellen.

Berlin, 17. April. Aus Genf wird der „Täglichen Rundschau“ gemeldet: Die Stadt Casablanca ist am 6. April von den Muslimen nach kurzem Kampf erobert und besetzt worden.

Berlin, 17. April. Aus Genf wird der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet: Joffre bespricht in einem endlos langen Armeebefehl die Kämpfe um die Höhe bei Les Eparges. Er greift dabei zu einem bisher unerhörten Mittel, um die Begeisterung der Soldaten

anzufachen. Joffe erzählt nämlich, die Deutschen haben die Bedienungsmannschaften an die Geschütze angebunden, um die Einstellung des Feuers zu verhindern. Der Bericht schließt bombastisch: „Unser Sieg ist sicher. — Unser Triumph begann bereits. Das muß Frankreich über die großen Verluste hinwegtrösten.“

Brüssel, 17. April. (W.Z.B.) Die Kopenhagener „National Tidende“ vom 12. April will aus Paris erfahren haben, die deutschen Offiziere in Belgien seien mittellos und davon überzeugt, sie müßten das Land in Kürze verlassen. Während der letzten Nächte der Vorwoche habe man schon große Übungen zur Räumung Brüssels innerhalb zweier Stunden vorgenommen. Die Unerwartung dieser plumpen Erkundung wird am besten durch die Tatsache bewiesen, daß in den letzten Tagen von den deutschen Militärbehörden den belgischen Landwirten Kartoffeln und Hafer zur Aussaat gegen Rückzahlung in natura nach der Ernte, in großen Mengen zur Verfügung gestellt wurden. Die maßgebenden militärischen Kreise Belgiens scheinen danach über die Dauer ihres Aufenthalts in Belgien recht beunruhigt zu sein.

Berlin, 17. April. Dazu, daß Salandra die Kriegsbefehl in Rom zur Ruhe gewiesen hat, bemerkt der „Berliner Lokalanzeiger“: Damit ist über die endgültige Entschliessung Italiens noch nichts gesagt. Man darf aber wohl annehmen, daß die Ungewissheit nicht mehr von langer Dauer sein wird.

Berlin, 19. April. (W.Z.B.) Wie der „Berl. Lokalanz.“ aus Köln a. R. erfährt, sind als Vergeltungsmaßregel für die unwürdige Behandlung der deutschen U-Bootmannschaften in England in Köln 13 englische Offiziere in Einzelhaft untergebracht worden.

Berlin, 17. April. (W.Z.B.) In der vergangenen Woche hat die Obermilitärprüfungscommission unter dem Vorsitz des Generals von Seebach den tausendsten Jahrtuch seit dem 2. August 1914 geprüft.

Württemberg.

Stuttgart, 17. April. Ueber den Besuch des Königs an der Westfront meldet der Staatsanzeiger: Der König hatte im Westen die 26. Reserve-Division, das Infanterie-Regiment Nr. 126 und die 54. Reserve-Division besucht, auch dem sächsischen Infanterie-Regiment, dessen Chef der König ist, einen Besuch abgestattet. An den verschiedenen Punkten waren die Truppen, soweit sie dienstfrei waren, zur Begrüßung angetreten, wobei der König jeweils die Front abschritt und Ansprachen hielt. Später begab sich der König bei der 26. wie bei der 54. Reserve-Division noch weiter vorwärts an die Front und nahm an der Wahlzeit der Offiziere teil, staltete sodann dem Herzog Albrecht in seinem Oberkommando einen Besuch ab und begrüßte 3 württ. Landsturmbatalione und eine Landsturm-Eskadron, die zum Clappen-Bahnversicherungsdienst herangezogen sind, sowie Sanitätsabteilungen, Kolonnen und technische Truppen. Unterwegs besuchte der König auch die Verwundeten eines Feldlazarets.

SCB. Oberndorf, 17. April. In Michalben hat ein begüterter Bauer bei der letzten Vorkaufnahme etwa 100 Zentner verheimlicht und sie nachträglich in eine badische Nachbargemeinde veräußert. Die Geschichte wurde ruchbar und der Bauer zur Anzeige gebracht. Der Bauer hat auch bei den Kartoffelpreisen unvorhältnismäßig hohe Forderungen gestellt. Eine empfindliche Bestrafung wird nicht ausbleiben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 19. April. Mit dem Eintritt schönen Wetters ist es auf den Feldern lebhaft geworden. Die Frühjahrssaat hat denn auch recht erfreuliche Fortschritte gemacht und mit dem Stecken von Kartoffeln ist auch begonnen worden. Die Grundbedingungen für eine erfreuliche Entwicklung der Vegetation sind vorhanden. Die Bäume haben ihr Wachstum infolge der langen naßkalten Bitterung auch in den milden Tallagen zurückgehalten, haben aber fast durchweg reichlich Knospen angelegt, die bei dem jetzt eingetretenen Frühlingswetter bald zur Entfaltung kommen. — „Wenn der April Spektakel macht, gibts Heu und Korn in voller Pracht“, lautet eine alte Wetterregel. An diesem Spektakel hat es bis jetzt nicht gefehlt; wenn die Bauerregel recht hat, so wird es bei Mister Grey Heulen und Zähneklappen geben, denn mit der Ausdehnung Deutschlands ist es dann nicht. Im übrigen ist ein baldiger Frühling für uns Schwaben immer noch vom Uebel gewesen; was die Aprilsonne

in den Gärten und an den Bäumen hervorzubereit, hat in der Regel der Mistrost vernichtet. Nicht umsonst heißt es: Das Gras, das vor Georgi aus dem Boden herauskommt, sollte man mit einem Holzschlegel wieder hineinschlagen.

Feldrennach, 16. April. Der europäische Krieg hat auch von unserer Gemeinde zahlreiche Opfer gefordert. An Wunden gestorben ist 1 Mann, gefallen sind bis jetzt 14 Feldsoldaten. Davon wohnten in:

Feldrennach:
Wilhelm Büchert, Stahlgraveur, Ref.-Gefreiter,
Friedrich Fauth, Sägewerkarbeiter, Tambour,
Gottfried Mitschke, Goldarbeiter, Musikant, Ritter
des Eisernen Kreuzes,
Friedrich Gossenberger, Unteroffizier,
Hermann Ochs, Goldarbeiter, Reservist,
Erich Schönthaler, Goldarbeiter, Ersatzreservist,
Erich Bohner, Zimmermann, Grenadier,
Friedrich Wacker, Schreinermeister, Landwehr-Be-
fehrer.
Die Brüder: Ludwig Mauer, Goldarbeiter, Ersatz-
reservist, und Wilhelm Mauer, Goldarbeiter,
Ersatzreservist, beide verheiratet.
Gottlob Schönthaler, Sattler, Ersatzreservist;

Pfingweiler:
Ludwig Obrecht, Zimmermeister, Landwehrm., verh.,
Christian Calmbach, Sägewerkarb., Landwehrm.,
Gustav Beck, Fabrikarbeiter, Musikant,
Wilhelm Dengler, Schreiner, Reservist.
Ein weiterer Gefallener, Landwehrmann Gottlieb
Conzelmann, wohnte in Liebeltsberg.

Im Feldzuge 1870/71 fand von der Gemeinde etwa ein Duzend Männer unter den Waffen. — Von Feldrennach wurde ein weiterer Mann mit dem Eisernen Kreuz und der Silbernen Militärverdienstmedaille im jetzigen Kriege ausgezeichnet. — Die schweren Opfer werden von der Gemeinde mit stolzer, tiefer Trauer getragen. Möge bald ein würdiger und dauernder Frieden folgen!

Dermisches.

Der Reichstag gegen die Fremdworte. Der Kampf gegen überflüssige Fremdworte wird jetzt mit aller Kraft geführt. Auch der Reichstag beteiligt sich an dieser löblichen Sprachreinigung. Und bei ihm tut es wirklich not. Hier gibt es eine gewaltige Arbeit zu tun, wenn der deutsche Reichstag tatsächlich deutsch sein will. In seinem letzten Sitzungstage vor der Osterpause hat der Reichstag einstimmig eine Entschliessung angenommen, die in dem allgemeinen Trübel gar nicht beachtet wurde und die doch zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Sie fordert nämlich den Reichskanzler auf, im nächsten Entwurfe des Reichshaushalts alle entbehrlichen Fremdwörter auszumergen. Man muß sich von vornherein darüber klar sein, daß das eine Riesearbeit sein wird, aber eine schöne. Denn gerade dieser Reichshaushalt, der bisher immer den schrecklichen Namen „Etat“ führte, wimmelt von Fremdwörtern der äbelsten Art. Die deutschen Worte sind darin geradezu zu Nafen geworden. „Kapitel, Titel, Extraordinarium und Ordinarium, Sekretäre, Kalkulatoren, Expedienten, Chiffreure, Registratoren und Bureauinspektoren, Funktionszulagen und Affixenten, Tarife, Materialien, Legationsklassen, Kastellane, Pensionen, Fonds, Repräsentationsräume, General-konsole, Delegierte, Konferenzen, Pauschalbeträge und Differenzen“ und tausendeckel andere, leicht ersichtbare fremdländische Bezeichnungen schwirren nur so herum. Auf den neuen, „gereinigten“ Haushaltsentwurf im Jahre 1916 kann man wirklich mit Spannung blicken. Es wird ein geschichtliches Werkstück sein.

Das erste deutsche Rauchverbot für Knaben. Der Weltkrieg hat bewirkt, daß die Staatsgewalt auf den wichtigsten Gebieten der Gütererzeugung und der Güterverteilung die staatliche Regelung an die Stelle der wirtschaftlichen Freiheit hat treten lassen. Angesichts dieser Entwicklung wird ein Eingriff in die persönliche Freiheit, zu dem die Hansestadt Lübeck sich entschlossen hat, weniger auffallen, als es sonst der Fall wäre. Der Senat Lübecks hat nämlich durch das Gesundheitsamt für den Lübedischen Freistaat ein Verbot erlassen, das Personen unter 16 Jahren unterlagt, Tabak, Zigarren oder Zigaretten zu rauchen. Für die Befolgung dieses Verbotes sind auch die zur Beaufsichtigung der jugendlichen Personen Verpflichteten, in erster Linie also die Eltern, verantwortlich. Ferner wurde verboten, an Personen unter 16 Jahren Tabakpfeifen, Tabak, Zigarren oder Zigaretten zu verkaufen oder im Gewerbebetriebe abzugeben. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe oder 14 Tagen Haft bestraft. — Damit ist der Lübeder Senat einem Beispiel gefolgt, das von ausländischen Staaten schon seit geraumer Zeit gegeben ist.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Guztärer“.

(W.Z.B.) Den 17. April, 2.30 Uhr nachm. Großes Hauptquartier, 17. April, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Gestern brachten auch die Engländer östlich von Ypern Granaten und Bomben mit erstickend wirkender Gasentwicklung zur Anwendung.

Am Südhang der Loretohöhe, nordwestlich von Arras, ging uns ein kleiner Stützpunkt von 60 Meter Breite und 50 Meter Tiefe verloren.

In der Champagne, nordwestl. von Perthes, wurde nach umfangreichen Sprengungen eine französische Besatzungs-Gruppe im Sturm genommen. Ein heute früh angelegter feindlicher Gegenangriff mißglückte.

Zwischen Maas und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Bei Flirey griffen die Franzosen mehrfach an. Mit schweren Verlusten wurden sie in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Bei einem Erkundungsvorstoß nahmen unsere Truppen die feindliche Stellung nordwestlich von Urbeis (Vogesen), die, für uns ungünstig gelegen, unter Mitnahme einer Anzahl gefangener genommener Alpenjäger morgens wieder geräumt wurde.

Ein französisches Luftschiff erschien heute nacht über Straßburg und warf mehrere Bomben ab. Der Sachschaden, der hauptsächlich Fensterscheiben betrifft, ist unbedeutend. Einige Zivilpersonen sind leider verletzt.

Einer unserer Flieger, der vorgestern Calais mit Bomben belegte, bewarf gestern Greenwich bei London.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage blieb auch gestern unverändert.

Oberste Heeresleitung.

(W.Z.B.) Den 18. April, 3.00 Uhr nachm. Großes Hauptquartier, 18. April, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach Vornahme von Sprengungen drangen die Engländer gestern abend südöstlich von Ypern in unsere Höhenstellungen bis nördlich des Kanals ein, wurden aber im Gegenangriff sofort wieder zurückgeworfen. Nur um drei von den Engländern besetzten Sprengtrichter wird noch gelämpft.

In der Champagne sprengten die Franzosen neben der vorgestern von uns eroberten Stellung einen Graben, ohne Vorteil zu erringen.

Zwischen Maas und Mosel fanden nur Artilleriekämpfe statt.

In den Vogesen bemächtigten wir uns südwestlich von Stosswieser am Sattel einer vorgeschobenen französischen Stellung.

Südwestlich von Metzeral wurden unsere Vorposten vor überlegenem Feind auf ihre Unterstützungen zurückgenommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Im Osten ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 19. April 1915, mittags.

Petersburg, 18. April. (W.Z.B.) Der Kaiser hat sich an die Front begeben.

Rotterdam. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des Londoner „Evening Standard“ sei die belgische Armee durch den Jahrgang 1914 und durch Zwangsaushebungen der in Frankreich und England weilenden Belgier unter 30 Jahren sehr stark geworden und die Truppen an der Westfront hätten so an Stoßkraft gewonnen, daß endgültig an eine Aufnahme

einer größeren Teil der West- Ueberschwemmung

Berlin. berichtet: D meldet offiziell gzentrierung de

werden ersuch Bekanntmachu vom 31. Mär der beteiligten Den 17

Stanger

Am Dienst kommen aus hintere Happe Baustr 21 Buchene buchene tannene Den 12

Nachden der ganze Ob

kommen

hier statt. Zu krä Standgelde Den 1

Brenn

Am Mitt kommen auf Verlauf und Viebzell: S Unterlengtha rechtigkeitshol Breithardt, M 42 Am. tar 67 Am. tar geschägt zu 1

Fid

Aus d im Wege des Fichtengerbrin Los 1 geschäh Los 2 geschäh Los 3 geschäh

1 Ster und Verladung werden an f Bahnhstation b Angebot entsprechender

Freitag de beim Groß einzureichen. Tage im Gast Zahlung schläge durch gilt als Anna

einer größeren Angriffsbewegung gegen den nördlichen Teil der Westfront gedacht werden könne. Es seien deshalb alle Maßregeln zur Trockenlegung des großen Ueberschwemmungsgebiets an der Pter getroffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Magdeburger Ztg.“ berichtet: Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet offiziell: Als Grund für die Rückwärtskonzentrierung der russischen Karpatenarmee wird plö-

lich eingetretener Witterungswechsel in den Karpathen bezeichnet.

Genf. (Priv.-Tel.) Der Pariser „Newyork Herald“ meldet, daß beide Reservegeschwader der Vereinigten Staaten am Mittwoch zu einer zwoöchigen Uebungsfahrt nach Ostasien ausgefahren sind.

New-York. (Priv.-Tel.) Der Kreuzer „New-Oleand“ wurde zu der „Turtle-Boy“ gebracht, um

nachzuforschen, was die Japaner dort machen. Es laufen Gerüchte um, die Japaner hätten absichtlich die „Asama“ auf weichen Schlamm auflaufen lassen, um einen Vorwand für die Entsendung der Flotte zu haben. Man befürchtet in Washington, daß die mexikanische Behörde die Errichtung einer japanischen Flottenbasis bewilligen werde.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Die Schultheißenämter

werden ersucht, die im „Staatsanzeiger“ Nr. 89 enthaltenen Bekanntmachungen über den Verkehr mit Futtermitteln vom 31. März, 9. und 16. April d. J. alsbald zur Kenntnis der beteiligten Kreise in ihren Gemeinden zu bringen.

Den 17. April 1915.

Oberamtmann Kindel, A.B.

Stadt Neuenbürg.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 20. April d. J., vormittags 10 Uhr kommen aus dem Neuenbürg Stadtwald Distr. II Abteilung 3 hintere Happey und Abteilung 19 Altwasser zum Verkauf:

Bauftangen: A. Ia 33 Stüd, A. Ib 15 Stüd, A. II 21 Stüd, A. III 2 Stüd.

Buchene Scheiter 40 Nm.; Prügel I. Sort. 193 Nm.; buchene Prügel II. Sort. 68 Nm.; eichene Prügel 5 Nm.; tannene Prügel 65,5 Nm.; buchene Reisprügel 61,5 Nm.

Den 12. April 1915.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Feldrennach.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen und der ganze Oberamtsbezirk frei hiervon ist, findet der nächste

Vieh-Markt

kommenden Dienstag, den 20. ds. Mts.

hier statt.

Zu kräftigem Besuche desselben wird hiemit eingeladen. Standgelder und sonstige Marktgebühren werden nicht erhoben.

Den 14. April 1915.

Schultheißenamt.

Stadtgemeinde Liebenzell.

Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch, den 21. April, vormittags 9 Uhr kommen auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar aus den städtischen Waldteilen Markung Liebenzell: Steinachwald und Sommerhalde, Markung Ober- und Unterlengenhardt je Vorderes und Hinteres Stück; ferner Gerodrigleitswald aus dem Staatswald: Vord. Sommerhalde, Ob. Breithardt, Kreuzböhren, Kohlplattenbau und Lengenhardt zu 42 Nm. tann. Scheiter, 134 Nm. tann. Prügel und 67 Nm. tann. Aufbruch, sowie 18 flächenlose Reisig, geschägt zu 1700 Wellen.

Gemeinderat.

Fichtengerbrinden-Verkauf.

Aus den Waldungen der Burgschifferschaft wird im Wege des schriftlichen Angebots der diesjährige Anfall an Fichtengerbrinden verkauft und zwar:

Los 1 geschägt zu 300 Ster (Distrikt Schrambergthalde u. Ebene)

Los 2 geschägt zu 300 Ster (Distrikt Hornwald, Stöckberg und Herrenbrunn)

Los 3 geschägt zu 500 Ster (Distrikt Schönmünz, Langenbach und Steingrund)

1 Ster waldtrodener Fichtentrinde, so wie sie zur Abfuhr und Verladung kommt, wiegt durchschnittlich 135 kg. Die Rinden werden an fahrbare Wege verbracht. Fuhrlohn zur nächsten Bahnhstation durchschnittlich 1 M. für 1 Ster (unverbindlich).

Angebote, auf 1 Ster gestellt, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis

Freitag den 30. April ds. J., vormittags 9 Uhr, beim Groß. Forstamt Forbach II in Forbach (Baden) einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt am gleichen Tage im Gasthaus zur „Krone“ in Forbach vormittags 10 1/2 Uhr.

Zahlungsfrist 4 Monate. Nähere Bedingungen und Anschläge durch das Forstamt. Die Einreichung eines Angebots gilt als Annahme der Bedingungen.

Neuenbürg.

Die Aufnahme neuer Kinder in die hiesige

Kinderpflege

findet Montag den 3. Mai, vormittags 10 Uhr, statt. Die Aufzunehmenden müssen das 3. Lebensjahr vollendet haben.

Monatliche Pflegegebühr 50 J. (Für Geschwister Ermäßigung.)

Den 18. April 1915.

Ob. Stadtsarrant.
Uhl.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Montag, den 26. April 1915, vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichem Aufstreich aus Stadtwald I Meistern, Abt. 3f. Eberhardsteig, Abt. 6 Riesenstein

182 Stüd forchened und tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 188,38 Jm.

13 Stüd forchened und tannenes Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 17,56 Jm.

89 Stüd forchened und tannenes Langholz I.—V. Kl. mit zus. 166,67 Jm.

9 Stüd forchened und tannenes Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 6,87 Jm.

Stadtwald I Meistern, Abt. 7 Altessteig, 8 Riechhalde, 10 Biegelsteigle

162 Stüd forchened und tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 272,86 Jm.

14 Stüd forchened und tannenes Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 20,04 Jm.

118 Stüd tannenes und forchened Langholz II.—VI. Kl. mit zus. 56,46 Jm.

4 Stüd tannenes Sägholz II. Kl. mit zus. 3,18 Jm.

Stadtwald II Leonhardtswald, Abt. 1 Spahnplatz, Abt. 10 Galdenbrüde

168 Stüd forchened und tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 216,84 Jm.

17 Stüd forchened und tannenes Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 20,06 Jm.

94 Stüd forchened und tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 119,94 Jm.

14 Stüd forchened und tannenes Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 16,92 Jm.

Stadtwald III Sommerberg, Abt. 7 Mehenrif

156 Stüd tannenes Langholz II.—VI. Kl. mit zus. 79,05 Jm.

19 Stüd tannenes Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 11,71 Jm.

Stadtwald III Sommerberg, Abt. 15 Ruchhalde, 16 Lottbaumsteigle

241 Stüd forchened und tannenes Langholz II.—VI. Kl. mit zus. 212,64 Jm.

9 Stüd forchened und tannenes Sägholz I.—II. Kl. mit zus. 11,32 Jm.

196 Stüd forchened und tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 291,55 Jm.

25 Stüd forchened und tannenes Sägholz I.—II. Kl. mit zus. 29,15 Jm.

Die verschlossenen, vom Dieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Gehaltelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstammholz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Dieter anwohnen. Klasseneinteilung und Taxypreise pro 1915; der Ausschuß ist zu 100 Prozent der Taxypreise angeschlagen.

Wildbad, den 16. April 1915.

Stadtschultheißenamt:

Baegner.

Holzversteigerung

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen.

Am Donnerstag, den 22. April 1915 um 10 Uhr in der „Bergschmiede“ im Holzachtal aus den Distrikten Oberlofererwald und Unterwald:

40 Eichenstämme III.—VI. Kl., 7 Ahorn, 45 Bauftangen, 450 Ster buchened, 330 Ster tannenes, 100 Ster forchened Scheit- und Prügelholz und 16 Boje Schlagraum.

Nächsten Mittwoch den 21. April

Vieh- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Beginn 7 Uhr.

A. Forstamt Neuenbürg.

Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 23. April, nachmittags 2 Uhr bei der Pflanzschule von Abt. Herrenader:

Nm: 35 buch., 1 birk. und 52 Nadelholzaubruch

aus den Abt. Herrenader, Schöble, Rotenbach, Straubenhardt und Hagwiesle.

Buchenschichtholzverkauf.

Aus den schifferschaftlichen Waldungen Schrambergthalde, Schrambergthalde, Hornwald, Schönmünz, Langenbach und Steingrund werden am Samstag, den 24. April d. J., vormittags 10 Uhr in der Krone in Forbach öffentlich versteigert:

705 Buchenscheiter, 123 Buchenprügel und 516 meist buchenedes Kahlholz.

Nähere Auskunft erteilt das Forstamt Forbach II; Losverzeichnis verleiht Forstwart E. Haas in Forbach.

Neuenbürg.

Leiterwagen

in verschiedenen Größen

empfeht billigst

Alb. Weik, Drechsler.

Saatkartoffeln

heute eintreffend:

Daberische, rote, M. 8.—

Woltmann Nr. 34 M. 8.50

Silesia, gelbl.-weiße M. 7.80

Industrie, gelbe, M. 9.—

Frührosen und Kaiserkrone M. 14

per 100 Pfund ab hier

Philipp Luger, Pforzheim

Neuenbürg.

Eine kleine

2-Zimmerwohnung

auf 1. Juni d. J. von alleinsteh. Herrn zu mieten gesucht.

Gest. Angebote mit Preisangabe unter J. 100 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Oberamtspflege Neuenbürg.
Änderung des Kommunal-Mehlpreises.

Mit Wirkung vom 20. April ds. Js. ab werden die Mehlpreise zurückgesetzt und betragen zuzüglich der Fuhrkosten:
 a) für Weizen-Auszugsmehl wie bisher 53 \mathcal{M} pro 1 Kg.
 b) für Weizenbrotmehl statt seitheriger 48 \mathcal{M} jezt 46 \mathcal{M} pro 1 Kg.
 c) für Roggenmehl statt seitheriger 46 \mathcal{M} jezt 44 \mathcal{M} pro 1 Kg.
 Den 19. April 1915. Oberamtspflege:
 Kübler.

Versteigerung von Schmiede-Waren.

Aus der Konkursmasse des verstorbenen **Emil Gehrig**, gew. Schmieds in **Birkensfeld**, kommen nächsten **Donnerstag den 22. April ds. Js.**, nachmittags 2 Uhr, in der Werkstätte des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:
 Die Vorräte an Hauen, Sensen, Hufeisen, Hufnägeln, Klammern, Schrauben, Nieten, Achsen, Ringen, Büchsen, Draht-Geflechten, Kohleisen und Alteisen.
 Liebhaber werden eingeladen.
 Neuenbürg, den 19. April 1915.
 Der Konkursverwalter.

Zwangsvorsteigerung in Neuenbürg.

Am **Mittwoch, den 21. April 1915**, vormittags 9 Uhr kommen im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige Barzahlung folgende Baumaterialien zur Versteigerung:
 ca. 1000 Stück Backsteine, ca. 500 Stück Backsteine (Kaminsteine), ca. 500 Stück Falzriegel und eine Anzahl Biberchwänze, ca. 120 Stück Tonwaren (Röhren, Abortschüssel und 1 Schweinefuttertrog), ca. 80 Stück Zementröhren verschiedener Dimensionen, 1 Grabeinsassung, 4 Abflusftische und 5 Ofensteine.
 Zusammenkunft bei der Wirtschaft zur „Wilhelmshöhe“.
 Wildbad, den 19. April 1915.
 Hähle, Gerichtsvollzieher.

Feldbrennach.

Holz-Verkauf.

Nächsten **Samstag den 24. ds. Mts.**, vormittags von 10 Uhr an, kommen aus hiesigem Gemeindevald im Rathaus zum Verkauf:
 20 Bauftangen I., 41 II. Klasse;
 15 Gerüst-, 72 tann. Ausschuhftangen;
 Prägelfholz: 4 Km. eichen, 13 Km. buchen, 51 Km. tannen;
 2775 Stück Wellen.
 Den 16. April 1915. Schultheiß Rapp.

Wildbad.

Ein Dobermann mit Halsband „Dr. Meißner in Reiners“ hat sich **verlaufen** und ist gegen gute Belohnung abzugeben im **Badhotel Wildbad.**

Neuenbürg.

Infolge der sich heuer voranschreitend schwierig gestaltenden Kohlenbeschaffung bitten die Unterzeichneten um möglichst baldige Einreichung der eventl.

Kohlen-Bestellungen.

Die Zuteilung erfolgt im Verhältnis der Bechenablieferungen. Preise und Zahlungsbedingungen nach Uebereinkunft.
 C. Bürgstein Nachf.
 Inh.: Carl Pfister
 Christian Genfle.

Große Wohlfahrts-Geld-Lotterie

zum Besten von wirtschaftl. Frauenschulen.
 Ziehung: **2. Juni 1915.**
 Lospreis **1 \mathcal{M} .**
 Zuf. 1942 Geld-Gewinne.
 Hauptgewinne:
 15 000 \mathcal{M} , 5000 \mathcal{M} ,
 2000 \mathcal{M}
 Lose sind zu haben in der C. Meeh'schen Buchhandlg.



Neuenbürg, 18. April 1915.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Adolf Lustnauer, Kaufmann

Angehöriger des Ers.-Bat. Inf.-Regts. Nr. 124 in Ulm im Alter von 30 Jahren heute früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr hier infolge einer Lungenentzündung gestorben ist.

Die tieftrauernden Eltern:

Adolf Lustnauer und Frau.

Die Schwester:

Amalie Schur mit Gatten Oberpostassistent **Schur**, z. Zt. Offiziers-Stellvertreter im Felde.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 4 Uhr.

Neuenbürg, 19. April 1915.

Todes-Anzeige.



Heute früh entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber Gatte und Vater

Herr Paul Gittermann.

In tiefem Schmerz:

Auguste Gittermann, geb. Hlindt.
Mina Gittermann.

Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr statt.



Militär-Berein Neuenbürg.

Der Verein beteiligt sich an dem Zeichenbegängnis für den im Dienste für das Vaterland verstorbenen

Herrn Adolf Lustnauer Kaufmann

Sohn unseres langjährigen Vorstands und Ehrenvorstands.
 Sammlung im Lokal $\frac{1}{2}$ 4 Uhr.
 Der stellv. Vorstand.

Herren- u. Knaben-Bekleidung

- Herren-Anzüge, 1- u. 2-reihig, nur beste solide Qualitäten in guter Verarbeitung à \mathcal{M} 22.—, 30.—, 35.—, 40.—, 45.—
- Herren-Hosen à \mathcal{M} 4.80, 6.—, 7.—, 9.— bis \mathcal{M} 15.—
- Herren-Heberzieher, halbschwer, à \mathcal{M} 25.—, 30.—, 36.—, 45.—
- Bozener Mäntel à \mathcal{M} 18.— bis \mathcal{M} 34.—
- Loden-Pelerinen à \mathcal{M} 4.— bis \mathcal{M} 30.—
- Jünglings-Anzüge, 1- u. 2-reihig, à \mathcal{M} 22.—, 26.—, 28.— bis 35.—
- Knaben-Anzüge, alle modernen Fassonen, von \mathcal{M} 4.— bis \mathcal{M} 23.—

Bleyle's Knaben-Anzüge

ferner sämtliche Arbeiter-Bekleidung
 Loden-Joppen, Zwirn-Joppen, Alltags-Hosen, blaue Arbeitskleider, Gips- und Maler-Bekleidung zu billigsten Preisen.

Phil. Bosch, Wildbad, Telefon 32.